



ARBEITSMARKT PHARMAZEUTEN

# Grünes Licht für Pillendreher

*Kaum ein Berufsstand hält sich stabiler am Arbeitsmarkt: Immer mehr Einsatzfelder, Wachstumsmärkte in vielen Pharmabereichen und die älter werdende Gesellschaft in Deutschland verheißen auch künftig einen großen Bedarf an Pharmazeuten. Wichtig für den Berufseinstieg: Flexibilität, Zusatzqualifikationen und ein eigenes Profil.*



Foto: Novartis

**„SIE WOLLEN ANLIEFERN?“** Warten Sie, ich mache auf.“ Es ist Dienstag Abend, 20.30 Uhr. Peter Bömelburg hat Notdienst. Alle zehn Tage wird der selbstständige Apotheker im westfälischen Coesfeld zum Multitasker in seiner Offizin, wie der Arbeits- und Verkaufsraum einer Apotheke, abgeleitet vom lateinischen officina, auch genannt wird: Anlieferungen koordinieren, Arzneimittel ausgeben, Kundenberatung zu nächtllicher Stunde. In ruhigen Zeiten aber auch: „ein gutes Buch lesen“. Alles ist möglich in einer Notdienst-Schicht. Peter Bömelburg hat Routine: Er ist mit gut 30 Berufsjahren ein Veteran seiner Zunft, Arbeitgeber – und nach wie vor mit Leidenschaft im Geschäft.

Der Beruf des Apothekers ist die unbestrittene Nummer eins auf der Arbeitsplatz-Hitliste von Pharmazieabsolventen. Gut 80 Prozent der freien Stellen für Pharmazeuten, die bei der Bundesagentur für Arbeit 2005 gemeldet wurden, kommen von Apotheken. Und in Deutschland arbeiten die meisten Pharmazeuten in Apotheken, nämlich 87 Prozent von insgesamt 54.000 (2004). Zwar brachten die Gesundheitsreform und erstmals 2004 sinkende Apothekenumsätze vorübergehend stag-

nierende Einstellungszahlen. Doch insgesamt konnten weder die Gesundheitsreform noch die einst gefürchteten Versandapotheken den öffentlichen ernsthaft etwas anhaben: Weniger als zwei Prozent Arbeitslose unter Deutschlands Apothekern zählt die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (2005). Dabei bleibt der Markt belebt, etwa durch die seit zwei Jahren möglichen Apotheken-Filialgründungen. Apotheker Peter Bömelburg findet es noch zu früh, Konsequenzen für die Apothekenlandschaft abzusehen. Er sieht die Marktlage aber insgesamt pragmatisch: „Wer heute als Pharmazeut nicht arbeitslos sein will, muss das nicht. Es gibt einen ganzen Strauß an Möglichkeiten.“

Aktuell zählt die ZAV rund 13.000 Pharmaziestudierende, 74 Prozent davon sind Frauen. Ein Trend, der auch die Apothekenlandschaft kennzeichnet: „Rund 65 Prozent der in öffentlichen Apotheken angestellten Apotheker sind weiblich“, sagt Dr. Ursula Sellerberg von der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Inzwischen stellen Frauen bereits drei Viertel der neu Approbierten. „Apotheken sind familienfreund-

liche Arbeitgeber. Über 60 Prozent der hier angestellten Approbierten arbeiten Teilzeit. Auch ein Wiedereinstieg nach der Familienpause ist relativ leicht möglich.“ Während die weibliche Teilzeitbeschäftigtenquote in der Industrie bei nur zehn Prozent liegt, sind es in der Apotheke nach Angaben der ZAV derzeit 40 Prozent – im Vergleich zu 14,5 Prozent auf Männerseite.

## Beratungskompetenz

Familienfreundliche Karrieremöglichkeiten sind dabei nur ein Aspekt. Direktheit, Kommunikativität, Beratungskompetenz: Diese Attribute reizten etwa die 29-jährige Ulrike Dierkes am Apothekerberuf. Seit Oktober 2005 ist sie eine von fünf Approbierten im Team einer großen Hamburger Apotheke und stellt fest: „Im Apothekeralltag kommt es immer mehr auf die Beratung an. Jeder Tag, jeder Kunde ist anders und fordert die eigenen Kenntnisse heraus.“ Um ständig dazuzulernen, bleibt sie am Ball, besucht Fortbildungen der Apothekerkammer. „Als ‚Springer‘ bin ich an zwei Tagen pro Woche in der Hauptapotheke meines Chefs tätig, zwei weitere Tage in der neu gegründeten Filiale.“ Ihre 40-Stunden-Woche verteilt sie so auf vier Tage. An denen ist sie für alles zuständig, vom Handverkauf bis zu kleinen Tätigkeiten im Hintergrund. Ein Alltag mit Vielfalt: Ulrike Dierkes' Chef betreibt neben den Apotheken noch ein Reformhaus und eine kosmetische Praxis: die moderne Form des Gesundheitsnetzwerks. Apotheker Peter Bömelburg sieht darin einen Trend. „Apotheker spezialisieren sich zunehmend. Es gibt immer mehr Fachgebiete, um die sich einzelne Kollegen intensiv kümmern. Weiterbildungsangebote der Apothekerkammern richten sich auch darauf entsprechend ein.“

Trotz des vergleichsweise guten Stands der Apotheken: Sie müssen stärker als früher auf ihre Wirtschaftlichkeit achten, bisweilen die eigenen Verkaufspraktiken auf den Prüfstand stellen. „Wir sind da recht kampferprobt“, sagt Peter Bömelburg. „Ich bin meiner Art als Apotheker immer treu geblieben: Unsere Preise etwa sind stabil, wir

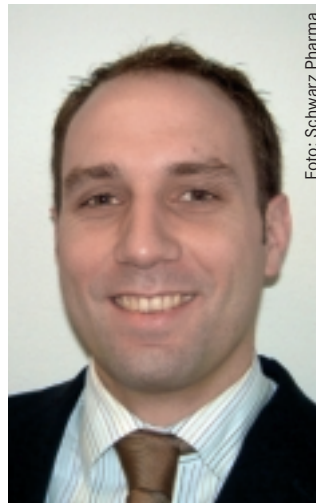


Foto: Schwarz Pharma

Sven Zeising, Manager Human Resources bei Schwarz Pharma: „Leider erhalten wir viel zu wenig qualifizierte Bewerbungen.“



Foto: Novartis

Hanns Schultes ist „Head of Pricing and Health Economics“ bei Novartis Pharma.

versuchen nicht, Kunden über ‚Dumpingpreise‘ in die Apotheke zu locken. Außerdem sind wir offen und ehrlich, fragen jemanden schon mal ‚Haben Sie noch was vom Präparat x zuhause?‘ Oder raten auch mal von einem Präparat ab.“ Eigenes Profil tut also not.

Je mehr praktische Flexibilität Pharmazeuten in Apotheken mitbringen, desto besser. Ein Manko des Pharmaziestudiums benennt Apothekerin Dierkes: „Für die öffentliche Apotheke bringen die Studienschwerpunkte – Chemie, Physik, Laborwissen – wenig, wir stehen im praktischen Jahr in der Offizin und sind nicht optimal für den praktischen Arzneimittelalltag gerüstet.“ Jungen Kollegen in spe empfiehlt sie daher so viel Praxiserfahrung wie möglich. Apotheker Peter Bömelburg: „Absolventen beherrschen jede Ableitung und jede For-



Foto: Privat

## „Künftig noch mehr Beratung“

Das Berufsbild des Apothekers wandelt sich: uni im Gespräch mit Dr. Ursula Sellerberg, Apothekerin und stellvertretende Pressesprecherin der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA).

**uni: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Einstiegssituation für Pharmazieabsolventen in Apotheken?**

**Ursula Sellerberg:** Wer sein Pharmaziestudium erfolgreich abschließt, hat nach wie vor gute Chancen, einen Arbeitsplatz in der Apotheke zu bekommen.

**uni: Welche Qualifikationen benötigen Pharmazeuten heute? Was hat sich hier in den letzten Jahren auf dem Arbeitsmarkt getan?**

**Ursula Sellerberg:** Die Ausbildung ist nur der Grundstock – Apotheker müssen sich ständig fortbilden. Es gibt auch die Möglichkeit, sich durch eine berufsbegleitende Weiterbildung zu spezialisieren, etwa zum Fach-

apotheker für Offizinpharmazie. Wer in der Industrie arbeiten will, sollte an das Studium eine Promotion anschließen. Englischkenntnisse und Auslandsaufenthalte sind vor allem bei einer angestrebten Industriekarriere nützlich. Wer mit dem Gedanken spielt, selbst eine Apotheke zu betreiben, braucht neben pharmazeutischem Wissen auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

**uni: Welche Trends sehen Sie in der Branche?**

**Ursula Sellerberg:** Praktika in den Semesterferien sind sinnvoll, denn so kann man in verschiedene Arbeitsgebiete wie Krankenhaus oder Industrie reinschnuppern.

## Einstellungspraxis: Pharmazeuten

Unternehmen und Ansprechpartner	Anzahl Mitarbeiter/Mitarbeiter mit Hochschulabschluss	Einstellungsbedarf an Hochschulabsolventen 2006/Pharmazeuten	Beschäftigungsbereiche von Pharmazeuten	Gesuchte Absolventen (Fachrichtungen, Studienabschlüsse)	Geforderte Spezialkenntnisse	Einstellungskriterien	Praktika, Diplomarbeiten	Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss
<b>Boehringer Ingelheim Pharma GmbH &amp; Co. KG</b> Manfred Hund 55216 Ingelheim am Rhein E-Mail: manfred.hund@boehringer-ingelheim.com http://www.boehringer-ingelheim.com	ca. 10.000 Mitarbeiter am Standort Deutschland/ ca. 16 Prozent	bedarfsorientiert/derzeit Bedarf an promovierten Pharmazeuten für Trainee-programm Pharmaherstellung	Traineeship im Bereich Pharmaherstellung (Pharmaproduktion, Supply Chain Management, Quality Operations), Laborleiter in der pharmazeutischen Entwicklung, Referent in der Abteilung Zulassung	Absolventen & Young Professionals der Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Informatik	für Einstiegspositionen: Promotion; daneben: umfassendes Fachwissen, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Begeisterungsfähigkeit und Kreativität, Fähigkeit, schneller zu lernen als andere, Gestaltung- und Leistungswille, Neugier und Ideenreichtum, Selbstbewusstsein	gute Englischkenntnisse, Neugier, Begeisterungsfähigkeit, Kreativität, Durchsetzungsvermögen, Fähigkeit, mit Vertretern anderer Fachdisziplinen im Team zu arbeiten, fachliche Kompetenz	ja, in den für das Unternehmen vorwiegend im IT-Bereich; erwarten für 2006 steigende Anzahl an Bachelor-Bewerbungen; Einstellungen immer abhängig vom Stellenprofil	ja, bisher einige Erfahrungen vorwiegend im IT-Bereich; erwarten für 2006 steigende Anzahl an Bachelor-Bewerbungen; Einstellungen immer abhängig vom Stellenprofil
<b>Fresenius AG</b> Katja Lindner 61352 Bad Homburg Tel. 0 61 72 / 6 08-2479 E-Mail: katja.lindner@fresenius.de http://www.fresenius.de	12.383 Mitarbeiter in Deutschland (inkl. Kliniken)/ k.A.	ca. 100 Young Professionals/ k.A.	vor allem im Bereich „Regulatory Affairs“ (Zulassung), daneben im Data Management (medizinische Dokumentare), in der Produktzulassung, im Projektmanagement (Ingenieure und Mediziner)	Ingenieure, Mediziner, Naturwissenschaftler (u.a. Pharmazeuten)	individuell je nach Stelle, allgemein: fachorientierte Praktika, studienbegleitende Projektarbeiten im vom Interessenten favorisierten Bereich, erste Berufserfahrung	individuell je nach Stelle, allgemein: ein schnell und erfolgreich absolviertes Studium, Kreativität, zielorientiertes Handeln, ein hohes Maß an Selbstständigkeit	ja	ja
<b>Hoffmann-La Roche AG</b> Andrea Maischein 79639 Grenzach-Wyhlen Tel. 076 24 / 14 22 25 E-Mail: andrea.maischein@roche.com http://www.roche.com	1.000 Mitarbeiter in Deutschland/ ca. 50 Prozent	ca. 30 Naturwissenschaftler/ k.A.	Marketing, Vertrieb, klinische Forschung	Naturwissenschaftler (Chemiker, Biologen, Pharmazeuten), Mediziner	k.A.	Leistungswille, Professionalität, Innovationsfreude, Belastbarkeit, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit, gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift	ja, ca. 10 Praktikumsstellen pro Jahr	nein
<b>Novartis Pharma GmbH</b> Heribert Kahlert 90425 Nürnberg Tel. 09 11 / 27 31 2871 E-Mail: heribert.kahlert@novartis.com http://www.novartispharma.com	1.800 Mitarbeiter in Deutschland/ k.A.	ca. 130 Einstellungen insgesamt/ k.A.	Clinical & Regulatory Affairs, Marketing, Corporate Communications, Strategische Planung & Projekte, Produktion (Wehr/Süßbaden)	Wirtschaftswissenschaftler, Mediziner, Pharmazeuten, Chemiker, Biologen	überdurchschnittlicher Studienabschluss, Praktika, außeruniversitäres Engagement	sehr gute Englischkenntnisse, Soft Skills wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Kundenorientierung, hohes Engagement, Eigenmotivation, unternehmerisches Denken und Handeln	ja, für Wirtschaftswissenschaftler, Pharmazeuten und Mediziner; je nach Bedarf (siehe Stellenausschreibungen Homepage)	positionsabhängig (Master bevorzugt)
<b>ALTANA Pharma AG</b> Ingo Henes/Abt. HRA/KN 78467 Konstanz Tel. 075 31-84 5370 E-Mail: ingo.henes@altanapharma.com http://www.altanapharma.com/karriere	3.800 Mitarbeiter in Deutschland, davon 84 Pharmazeuten/ 33,6 Prozent	220 Einstellungen insgesamt, davon etwa 5 Pharmazeuten	Pharmazeutische Entwicklung, Zulassung, Pharmaproduktion, Qualitätskontrolle, Medizinisch-Wissenschaftlicher Bereich und Marketing	Naturwissenschaftler, Pharmazeuten, Wirtschaftswissenschaftler	Pharmazeuten/Naturwissenschaftler, Promotion i.d.R. als Einstiegsvoraussetzung	Spaß an interdisziplinärer, häufig internationaler Teamarbeit, vernetztes Denken und Handeln	ja, ca. 8 Praktikumsstellen pro Jahr in den Bereichen Galenik, Marketing, Outcomes Research und Production	für wiss. Tätigkeiten oder zum Beispiel Produkt-Manager-Aufgaben nur in Verbindung mit dem Master-Abschluss und mit Berufserfahrung
<b>SCHWARZ PHARMA AG</b> Britta Gotsch Sven Zeising 40789 Monheim E-Mail: Britta.gotsch@schwarzpharma.com Sven.Zeising@schwarzpharma.com http://www.schwarzpharma-jobs.com	4.150 Mitarbeiter weltweit, rd. 550 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklungs-division Schwarz Biosciences (Deutschland, Irland, Japan und USA)/k.A.	ca. 25 Neueinstellungen, davon 10 Pharmazeuten, Absolventen und Young Professionals als Medical Writer, Biostatistiker, Clinical Research Associates und Clinical Trial Assistants in der klinischen Entwicklung; Manager Regulatory Affairs im Bereich Regulatory Affairs/Zulassung; Formulation Pharmacists, Pharmakologen, Toxikologen sowie Pharmaziepraktikanten im Bereich der Präklinischen Entwicklung; Praktikanten im Bereich Arzneimittelsicherheit/Drug Safety	Forschung und Entwicklung: Pharmazeutische Entwicklung, Arzneimittelsicherheit, Regulatory Affairs, klinische Entwicklung, zudem Produktion, Marketing, Administration	Wirtschaftswissenschaftler, Mediziner, Naturwissenschaftler, Pharmazeuten	je nach Position teilweise Promotion in den relevanten Fachbereichen	spezifische Fachkenntnisse für jeweilige Position, Fähigkeit zur Selbstverantwortung und frühen Verantwortungübernahme, Konformität mit Firmenkultur bei Schwarz Pharma („dynamisch-innovativ, unbürokratisch und durch unsere Firmenwerte geprägt“)	ja, ca. 20 Plätze in 2006	grundsätzlich ja (in Abhängigkeit der Anforderungen einer bestimmten Position)

mel – und stolpern dann über die Praxis. Da wird schon mal gefragt: „Wo liegen denn hier die Spalttabletten?“

### Pharmazeuten in der Industrie

Auch jenseits öffentlicher Apotheken bietet sich ein breiter Markt: Die Einsatzfelder von Pharmazeuten werden immer vielfältiger. Ob bei den Krankenkassen, in Krankenhausapotheken, Prüfinstitutionen, beim Bund, in Verbänden, Unternehmensberatungen, an den Hochschulen und Lehranstalten für Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA), in Marketing, Vertrieb oder in der Forschung in der Pharmaindustrie: Die Aufgabenspektren weiten sich. Ein Pharmazeut im Sanitätswesen der Bundeswehr etwa hat organisatorische, logistische und allgemeine Führungsaufgaben, muss in Bereichen wie Lebensmittelchemie und Sanitätsmaterialwirtschaft punkten. Die Verwaltungsschiene hingegen bietet starke politische Bezüge: Hier bereiten Pharmazeuten Gesetze und Verordnungen mit vor, sind für den Vollzug des Arznei- und Heilwerbegesetzes oder die Prüfungen von Apothekern und PTA zuständig.

„In den vergangenen beiden Jahren ist die Nachfrage der Industrie nach Pharmazeuten deutlich angestiegen, und zwar stärker als die Gesamtnachfrage nach Akademikern“, sagt Manfred Bausch vom Arbeitsmarkt-Informationsservice (AMS) der ZAV. Dabei verfügen rund ein Viertel aller in der Pharmaindustrie Beschäftigten über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss. Im Vergleich zur Zahl der Apotheker nimmt sich die Zahl der hier beschäftigten Pharma-

zeuten bescheiden aus: Ende 2004 zählte die ZAV „nur“ rund 5.900. Die sind mehrheitlich in den Industriebereichen Herstellung, Labor und Zulassung von Arzneipräparaten (Regulatory Affairs) tätig.

Die rund 500 in Deutschland ansässigen Arzneimittelhersteller bilden den weltweit drittgrößten Markt für Arzneimittel (Umsatzvolumen: 22 Milliarden US-Dollar weltweit 2004). Zugang finden nur die qualifiziertesten Akademiker: Industrie-Pharmazeuten sind mehrheitlich promoviert, so wünscht es die Branche, und überstehen meist mehrstufige Auswahlverfahren. Kein Wunder, ist die Industrie doch auf Innovationen angewiesen. Durchschnittlich zwölf Jahre vergehen bis zur Markteinführung eines neuen Präparats. Die Kosten für Forschung und Entwicklung steigen an. Durchschnittlich 800 Millionen US-Dollar kostete 2001 die Entwicklung eines neuen Wirkstoffes. Grund sind nicht zuletzt immer komplexere Krankheitsbilder.

Unisono beklagt die Pharmaindustrie: Es könnte weit mehr gute Bewerber geben. „Wir haben 2006 einen großen Bedarf an Pharmazeuten in allen Bereichen von Marketing bis Projektmanagement“, sagt Sven Zeising, Manager Human Resources bei Schwarz Pharma. „Leider erhalten wir viel zu wenig qualifizierte Bewerbungen.“ Die Personaler des renommierten Monheimer Familienunternehmens richteten daher vor wenigen Wochen gemeinsam mit dem Personaldienstleister access erstmals einen dreitägigen Workshop nur für Pharmazeuten aus: Fallanalysen, Interviews, die Vorstellung des Unternehmens – „Science at Work“ brachte den jungen Pharmazeuten das Unternehmen näher und bescherte Sven Zeising und sei-

nen Kollegen im Gegenzug eine Handvoll interessanter Bewerber. Auch die Resonanz der Workshop-Teilnehmer war gut. „Die waren sehr überrascht, dass es überhaupt Recruiting Events für Pharmazeuten gibt“, sagt der Personaler.

**Immer fachfremdere Bereiche**

Die Pharmazeutin Dr. Christiane Fauth (29) ist als Leiterin Verfahrensbearbeitung in der Produktion des größten deutschen Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim tätig. „Hier bin ich dafür verantwortlich, durch Validierungen die Sicherheit von Prozessen der Produktion sicherzustellen.“ Denn auch Jahre nach der Zulassung eines Medikaments lauern Gefahren, die ein Pharmaunternehmen nachhaltig treffen können. Versierte Qualitätssicherungsexperten optimieren darum kontinuierlich schon vorhandene Marktprodukte. Christiane Fauth wertet beispielsweise Methoden für die Nachbearbeitung von Präparaten aus.

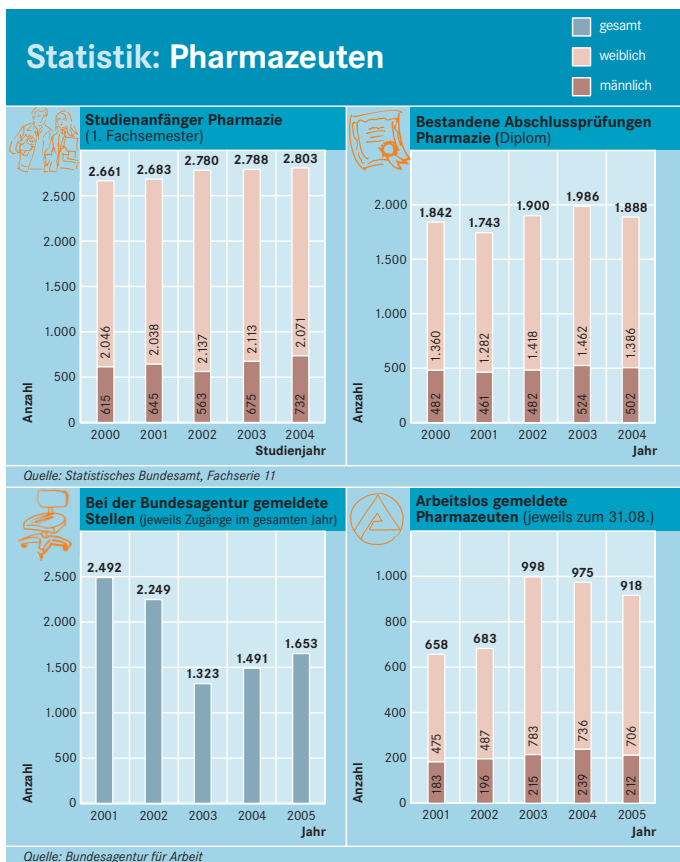
Betriebsleiter in der Produktion haben viele organisatorische Aufgaben. So benötigt Dr. Fauth im Arbeitsalltag spezifische BWL-Kenntnisse, die sie sich in Seminaren während ihrer Traineezeit im Unternehmen aneignete. „Der Betriebsleiter hat mehr und mehr organisatorische Aufgaben“, so Christiane Fauth. Etwa die Verteilung der Zuständigkeiten in einem Team den vorhandenen Präparaten entsprechend. „Insofern ist der Pharmazeut in diesem Bereich definitiv auch Manager.“ Die Arbeit geschieht in interdisziplinär zusammengesetzten Teams. Wer Teamarbeit scheut, ist hier falsch. „Als Einzelkämpfer wäre ich in meinem Job verloren. Die Anforderungen sind komplex, erfordern den häufigen Austausch mit Kollegen in Projektteams, in denen wir übergreifende Aufgabenstellungen bearbeiten.“ Daneben helfe es, Organisationstalent, Zielstrebigkeit und Führungsqualitäten im Gepäck zu haben.

Nicht nur die Qualitätssicherung ist ein beliebter Einstellungsbereich für Industrie-Pharmazeuten. „Typische Einsatzmöglichkeiten gibt es in der Entwicklung von Arzneiformen und analytischen Methoden, im betrieblichen Umfeld, etwa in der Herstell- oder Betriebsleitung“, schildert Christiane Fauth. Egal, welchen Weg Pharmazeuten einschlagen – die Pharmabranche bleibt im wahrsten Sinne des Wortes ein gutes Pflaster. Zumindest für exzellente Absolventen, die beweglich sind und an einem Zukunftsmarkt mitbasteln wollen. Für Sven Zeising von Schwarz Pharma zeichnet sich da ein klarer Trend ab: Junge Pharmazeuten suchen vermehrt den Einstieg in fachfremdere Bereiche, bewegen sich zunehmend ohne fachliche Scheuklappen durchs Unternehmen. „Sie bleiben nicht mehr fix auf einer Stelle, sondern steigen jetzt verstärkt in nicht originär für Pharmazeuten spezifische Bereiche ein.“

**Begehrt: Zusatzqualifikation BWL**

So zum Beispiel Hanns Schultes. Der 37-Jährige stieg vor sechs Jahren als Referent Gesundheitsökonomie bei Novartis Pharma ein. Heute ist der Pharmazeut „Head of Pricing and Health Economics“ bei dem Nürnberger Unternehmen: Er führt Kosten-Nutzen-Analysen für Produkte durch, erstellt Technologiebewertungen (so genannte Health Technology Assessments, HTA) und Preisstrategien für Produktneueinführungen. „Den Ausschlag dazu gab mein großes wirtschaftswissenschaftliches Interesse“, sagt Hanns Schultes. „Weil das Pharmaziestudium aber sehr verschult ist und keine Zeit für Wahlfächer oder Vorlesungen anderer Fakultäten ließ, ging ich meinem Interesse durch kaufmännische Praktika in Nicht-Pharmaunternehmen nach.“

Während des Studiums engagierte er sich beim Weltverband der Apotheker (FIP, Fédération Internationale Pharmaceutique) und ar-



Der Beruf des Apothekers ist die unbestrittene Nummer eins auf der Arbeitsplatz-Hitliste von Pharmazieabsolventen.

beitete in den Sommersemesterferien auf deren Weltkongress. Hier kam er zum ersten Mal mit der damals noch relativ jungen Wissenschaft der Gesundheitsökonomie beziehungsweise ihrer Unterdisziplin, der Pharmaökonomie, in Berührung. Nach erfolgreicher Approbation ging er an die Uni Bayreuth, befasste sich mit VWL und Gesundheitsökonomie und führte nebenbei als Geschäftsführer eine Interessensgruppierung von Apothekern. „Der Job brachte Projekte mit Krankenkassen und verschiedene Kontakte zur Gesundheitspolitik mit sich.“

So viel Umtriebigkeit zahlt sich aus. Dabei war die Karriere keine vorgezeichnete: „Nach Gesprächen mit Fachleuten bei Novartis war mir anfangs schnell klar, dass sich neben Herstellung, Labor und Zulassung noch viele andere, hoch spannende Betätigungsfelder bieten, die sich ohne Zusatzkenntnisse allerdings nicht für einen Direkteinstieg eignen.“ Nach zwei Jahren als Referent übernahm Hanns Schultes die Leitung für das Pricing, weitere zwei Jahre später zusätzlich die Leitung der Gesundheitsökonomie (Health Economics) inklusive Personalverantwortung für drei Mitarbeiter. „Ohne meinen

pharmazeutischen Sachverstand und meine Kenntnisse des Marktes wäre es bedeutend schwerer für mich, Strategien zu entwickeln und gesundheitsökonomische Studien durchzuführen“, so Hanns Schultes.

Während naturwissenschaftliches Vermögen, Kontaktfähigkeit und Einfühlungsvermögen als entscheidende Berufsvoraussetzungen gelten, kommt später vor allem die Bereitschaft hinzu, sich ständig weiterzubilden. Das gilt branchenübergreifend. Die Tendenz geht hin zu Mitarbeitern, die neben der eigenen Fachkompetenz auch über fächerübergreifende Qualifikationen verfügen. Fehlende betriebswirtschaftliche Kenntnisse etwa können den Aufstieg auf der Karriereleiter in der Industrie durchaus erschweren. Deshalb bietet zum Beispiel Schwarz Pharma Nicht-BWLern mit guten Leistungen ein zweimonatiges Planspiel BWL an. Da werden Fragen geklärt: „Wie muss ich wirtschaften? Wie muss ich meine Lager planen? Wie funktionieren Produktion und Einkauf miteinander? Für viele Einsatzgebiete ist es unerlässlich, darüber Bescheid zu wissen“, sagt Sven Zeising von Schwarz Pharma. ■

## !info

### BERUFENET

Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Pharmazie)  
<http://www.arbeitsagentur.de>

### Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) – Arbeitsmarkt-Informationsservice (AMS)

„Der Arbeitsmarkt für Apothekerinnen und Apotheker“,  
 Arbeitsmarkt-Information für hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte  
 Villemombler Straße 76  
 53107 Bonn  
 Tel. 02 28/7 13-12 92  
 Fax: 02 28/7 13-14 00  
 E-Mail: [bonn-zav.ams@arbeitsagentur.de](mailto:bonn-zav.ams@arbeitsagentur.de)  
<http://www.arbeitsagentur.de>

### Bundesvereinigung der Apothekerverbände (ABDA)

Jägerstraße 49/50  
 10117 Berlin  
 Tel. 0 30/4 00 04-0  
 Fax: 0 30/4 00 04-5 98  
<http://www.abda.de>  
<http://www.aponet.de>

### Bundesverband Deutscher Apotheker e.V. (BVDA)

Liederbacher Straße 97  
 65929 Frankfurt  
 Tel. 0 69/31 24 64  
 Fax: 0 69/31 24 64  
 E-Mail: [mail@bvda.org](mailto:mail@bvda.org)  
<http://www.bvda.org>

### Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)

Robert-Koch-Platz 4  
 10115 Berlin  
 Tel. 0 30/2 79 09-0  
 Fax: 0 30/2 79 09-3 61  
 E-Mail: [Berlin@bpi.de](mailto:Berlin@bpi.de)  
<http://www.bpi.de>

### Deutscher Pharmazeutinnen Verband e.V. (dpv)

Charlottenstraße 21c  
 70182 Stuttgart  
 Tel. 07 11/2 36 55 31  
 Fax: 07 11/2 48 67 42  
 E-Mail: [info@pharmazeutinnen.de](mailto:info@pharmazeutinnen.de)  
<http://www.pharmazeutinnen.de>

### Forum Leipzig

Bundesverband nichtselbständiger Apothekerinnen und Apotheker  
<http://www.forum-leipzig.de>

### Bundesverband der Apotheker im öffentlichen Dienst e.V. (BAPOD)

Akazienallee 46  
 14050 Berlin  
 Tel. 0 30/3 05 69 14  
 Fax: 0 30/3 08 15 02 6  
 E-Mail: [gerd.mattern@bapoed.de](mailto:gerd.mattern@bapoed.de)  
<http://www.bapoed.de>

### Bundesverband der Pharmaziestudierenden e.V. (BPhD)

Deutsches Apothekerhaus  
 Postfach 080463  
 10004 Berlin  
<http://bphd.de>

### ZLG

Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und  
 Medizinprodukten  
 Sebastianstraße 189  
 53115 Bonn  
 Tel. 02 28/9 77 94-0  
 Fax: 02 28/9 77 94-44  
 E-Mail: [zlg@zlg.nrw.de](mailto:zlg@zlg.nrw.de)  
<http://www.zlg.de>

## Jobbörsen

### K.I.N.D. Pharma Jobs

<http://www.pharma-info.com/jobs/>

### Medknowledge

[http://www.medknowledge.de/weiteres/stellen\\_suche\\_medizin.htm](http://www.medknowledge.de/weiteres/stellen_suche_medizin.htm)

### Medizinische Berufe

<http://www.medizinische-berufe.de>

### Pharmajob

<http://www.pharmajob.info>

### health-job.net

<http://www.health-job.net>

### medical-job.de

<http://www.medical-job.de>

## Medien

### Deutsches Ärzteblatt

<http://www.aerzteblatt.de>

### Pharmazeutische Zeitung

<http://www.pharmazeutische-zeitung.de>

### Übersicht über pharmazeutische Gesellschaften, Behörden und Verbände in Deutschland

<http://www.pharmazeutische-zeitung.de/phawissg.htm>